

Keinen Fruchtbrandwein und feine Magenbitter-Liqueure empfiehlt 5, W. Sperrie, früher Ed. Stüber.

Sehr gute **Sensen & Sichel**, sowie ächte Mailänder Wezsteine empfiehlt billigst **Wih. Mater**, Zeugschmied.

Zig-Neste in großer Auswahl empfiehlt billigst 2, **A. F. Widmann**.

Sehr schönen **Safranen**, habere freie **Widen** empfiehlt zur Saat 2, **B. Birtel**.

Brautbetten zwei sehr schöne gebe ich sehr billig ab, ebenfalls alle Größen **Harmonium & Piano** **C. F. Essig**.

Gutes Weizenmehl zu Hausbrod den 1/4 Ctr. 2 M. 70 S. Sachweis billiger, empfiehlt 3' **C. Junginger** z. Sonne.

Prima Ledersalbe empfiehlt billigst 3' **Carl Fischer**, Seifenfieber.

800 Mark von einer Privatverwaltung hat fogleich auszuleihen. **J. Ziegler** sen.

200 Mark hat gegen gefessliche Sicherheit aus der Kurz'schen Pflege auszuleihen **Wih. Mater**, Zeugschmied.

Ein gut erhaltenes 26 m langes **Lotterseil** sammt **Sacken** hat zu verkaufen **Fr. Döffinger** b. Forsthaus.

Nächsten Freitag (Mittags) ist bei **Fr. Restaurateur Pfele-** **derer** in **Schorndorf** zu sprechen **Rechtsanwalt Baumeister**.

Gaubersbronn. Trauer-Anzeige.
Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn **Johann Leonhard Fezer**, im Alter von 11 Jahren am Montag Nachts 11 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die trauernden Eltern: **Georg Leonhard Fezer** mit Frau.

I Schmiedeiserne Tragbalken I

zu Stall- und Kellerbauten liefert stets billigst **Christian Bauerle**, Eisenhandlung.

Hamburg-Havre-Amerika.
Directe Post-Dampfschiffahrt nach **New-York** jeden **Mittwoch** und **Sonntag** von **Hamburg**, (246) von **Havre** jeden **Sonnabend** mit den **Deutschen Dampfschiffen** der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**
August Bolten in **Hamburg**, Admiralitätsstrasse 33/34. Auskunst und Ueberfahrts-Verträge vermittelt **Carl Anselm**, General-Agent in **Stuttgart**, und der Bezirks-Agent: **Albert Wernle** in **Rudersberg**.

Kapitalien vermittelt, **Zieler** setzt um **L. Wind**, Südd. Hypotheken- und Immobilien-Makler-Bank in **Stuttgart**.

J. Anel's neu entdecktes **überseeisches Pulver** tödtet **Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben**, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt. **Echt und billig zu haben in Prag in J. ANDEL'S Droguerie, 13 „zum schwarzen Hund“, Hussgasse 13. In Schorndorf bei Herrn Carl Veil. 12'**

Bitte lesen!
Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen u. Diese Zeiten eines glücklichen Geseltes sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.

Bürgerrechts-Urkunden, sowie **Zeugnisse zur Erlangung eines oberamtl. Heimathsweins** sind zu haben in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei.** **Reiseverträge** empfiehlt die **C. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Hut-Verwechslung. Pfingstmontag Abend wurde ein Hut im Nebenzimmer zum Köhler von Richter W. H. bezeichnet, verwechselt. Man bittet um sofortige Zurückgabe gegen Austausch bei **Wöhle** zum Köhler.

Ein bereits noch neues **Sparherdie** ist zu verkaufen im früher Tuchmacher **Steinestel'schen** Hause.

Winnenden. Tüchtige **Steinhauer & Maurer** finden fogleich am hiesigen Schulhausbau dauernde Beschäftigung bei **Wermstr. Brämer.**

Ein ordentliches **Mädchen** vom Lande wird fogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Winterbach. Eine gute **Gais** hat zu verkaufen **Nachtrieb, Schreiner.**

Back- & Tag **Carl Hammer.**

Haasenstein & Vogler Erste & älteste Annoncen-Expedition in **Stuttgart, Göttingen, (Ernst Rirn), Göttingen, (Alfred Schmid), Heilbronn, (Ernst Becker am Markt), Schw. Gmünd, (Theod. Geyer), Schm. Hall, (C. F. Wieg), Heidenheim, (G. Ross), Neulingen, (Jul. Keller), Ulm, (Gebr. Schulz), Sigmaringen, (Sigmund Kettich) u. u. empfehlen sich zur Besorgung von Inseraten jeder Art und für alle Blätter.**

Gottesdienste am Dreieinigkeitsfest (20. Mai) 1883. Vorm. 9 Uhr Predigt **Herr Dekan Finsch.** Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt **Herr Helfer Hoffmann.** **Dazu eine Beilage.**

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementpreis: vierteljähr. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M 15 S. **Amtsblatt** für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.** Trägerlohn vierteljähr. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 58. Dienstag den 22. Mai 1883.

Revier Schorndorf. Reisig-Verkauf.
Bei dem Holzverkauf am 26. d. Mts. in Gaubersbronn 300 nicht geb. Abfallreisigwägen in Straß, Köll, Köbenschlägle u. c.

Revier Hohengehren. Eschenstammholz-, Hackblöcke- und Brennholz-Verkauf.
Am Montag den 28. Mai Vormittags 10 Uhr im **Hirch** in Hohengehren aus dem Staatswald **Ragenlauf (Martins-halbe):** Am. 9 buche und eichen Prügel und Anbruchholz, 38 birkenne Prügel und Anbruch, 1 Nadelholz-Scheiter, 22700 meist buchene gebundene Wellen; aus **Bunzelshau:** 136 Am. buchene Scheiter, 31 dto. Prügel; ferner aus **Döbeleßlinge:** 33 Eschenstämme und 3 Hackblöcke mit 23 Fm. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 7 Uhr am grünen Gärtle, um 9 Uhr in der **Döbeleßlinge** beim **Schlößleplatz.**

Revier Adelberg. Brennholz-Verkauf.
Am Dienstag den 29. Mai Vormittags 11 Uhr in der **Raffa** mühle aus dem Staatswald **Königsdöbel und Winsen-hau:** Am. 151 buchene Scheiter, 102 dto. Prügel, 52 birkenne und erlene Scheiter, 35 dto. Prügel, worunter 16 Am. 2 m lange erlene, 387 buchene, 147 birkenne und erlene Ausschuhholz. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 9 Uhr im **Winsen-hau.**

Ein bereits noch neues **Sparherdie** ist zu verkaufen im früher Tuchmacher **Steinestel'schen** Hause.

Revier Plochingen. Reis-Verkauf.
Am Freitag den 25. Mai Morgens 8 Uhr werden bei **Wirth Aschbacher** in **Legenlohe** aus dem Staatswald **Ecelesteich und Neunbronnen:** 4000 Stück buchene Wellen auf **Mahden** und **Gausen** verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 7 Uhr im **Ecelesteich.**

Revier Plochingen. Brennholz-Verkauf.
Am Montag den 4. Juni Vormittags 10 Uhr bei **Wirth Schambacher** in **Thomashardt** aus dem Staatswald **Grunbach und Stegwiesen-hau:** Am. 221 buchene Scheiter, 194 dto. Prügel, 167 dto. Anbruch, 5 birkenne Scheiter, 65 dto. Prügel, 18 dto. Anbruch, 2 aspen Anbruch. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr am **Grunbachbrücke.**

Revier Unterweissach. Stamm- und Brennholz-Verkauf.
Am Samstag den 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr in der **Rose** in **Obernorf** aus **Kallenbergerhalde, Vorderes und Hinteres Gdrüle:** 11 Eichen 3,6 bis 8,4 m lang, 29 bis 62 cm m. D. mit 12,36 Fm., 2 Eibeer mit 0,71 Fm., 1 Esche 0,37 Fm., 1 Ulme 1,27 Fm., 1 Buche 0,38 Fm. Am. 59 eichene Scheiter, Prügel und Anbruch, 9 buchene Prügel und Anbruch, 100 birkenne, 166 forchene, 57 aspen und 2 Nadelholz-Prügel, 4 Erlene und 6 Nadelholz-Anbruch. Zusammenkunft zum Vorzeigen der Eichen Morgens 8 Uhr in der **Kallenbergerhalde.** **Reichenberg**, den 17. Mai 1883. **R. Forstamt. Beckner.**

Schorndorf. Verschönerungs-Verein.
In letzter Zeit wurde der am Unhol-denbaum angebrachte Ruhestig, sowie einige andere in der Nähe der Stadt aufgestellten Bänke des Verschönerungsvereins in boshafter und unthätiger Weise mehr oder weniger erheblich beschädigt. Wir sehen uns daher veranlaßt, dem gesammten Publikum, zu dessen Bequemlichkeit unsere Anlagen hergestellt sind, dieselben wiederholt zur Schonung und zur Ueberwachung angelegentlich zu empfehlen. Zugleich erklären wir uns bereit, sobald uns von obengenannten und von künftigen Beschädigungen oder Verunreinigungen unserer Anlagen die Thäter bezeichnet und zu strafrechtlichem Einschreiten gegen sie vollgültige Beweismittel beigebracht werden, den Angebern für jeden einzelnen Fall eine Belohnung bis zu 20 M. zu verabreichen. **Den 18. Mai 1883. Der Ausschuss des Verschönerungsvereins.**

Winnenden. Missionsfest
Sonntag den 27. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr wozu herzlich eingeladen wird.
Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der langen Leidenszeit und dem Hingang meiner geliebten Mutter **Frau Oberamtsrichter Fellnagel**, sowie für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt den herzlichsten Dank. **Die tieftrauernde Tochter: Sophie Fellnagel.**

Bergmann's Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Carl Fischer.**
Winnenden. Tüchtige **Steinhauer & Maurer** finden fogleich am hiesigen Schulhausbau dauernde Beschäftigung bei **Wermstr. Brämer.**

Frisch eingetroffenen Kräuter-Mas empfiehlt in bester Qualität B. Birtel.

Ungefähr 1/2 Morg. breiten Aloe verpackt den Sommer über Christian Ernst.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwoch & Sonntag nach Amerika. Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd Johs. Rominger Stuttgart.

oder dessen Agenten: Carl Weil, Schornborn. Seiner. Chr. Bilsinger, Wetzheim. Adolf Sackler, Gmünd. C. G. Breuninger, Rubersberg. B. Bilsinger, Lorch. Jman. Schefel, Waiblingen.

Eine großartige Kuh hat zu verkaufen Frey auf der Au.

Gesucht

1-2 schön möblierte Zimmer in gesunder Lage. Offerten sofort erbeten mit Preisangabe unter Nr. 3 an die Exped. d. Bl.

Zur Tagesgeschichte.

(Neckarzeitung.) Das „Ereignis des Tages“ ist für Deutschland diesmal unstrittig der Besuch des französischen Erministers und Senators Waddington in Berlin. Als Krönungsbotschafter nach Petersburg gesandt, erhielt er von seiner Regierung zugleich den Auftrag, in der deutschen Reichshauptstadt Station zu machen, bei Kaiser Wilhelm eine Audienz nachzusuchen und auch bei dem Fürsten Bismarck vorzusprechen und sowohl die Versicherung zu ertheilen, daß Frankreich nur friedliche und freundschaftliche Gesinnungen gegen Deutschland hege, als auch die, daß die Republik keineswegs gefährdet sei, sondern von Dauer sein werde. Daß man gerade Waddington mit dieser Mission betraute, war ein sehr glücklicher Griff, denn dieser Mann sieht noch vom Berliner Kongreß her in gutem Andenken beim deutschen Reichskanzler, und der Kaiser, welcher diesen Staatsmann erst jetzt persönlich kennen lernte, gewann auch eine überaus gute Meinung von demselben. Die leitenden Kreise in Berlin — das ist das Facit dieses Vorkommnisses — sind höchlich erfreut über Waddington's Eröffnungen, welche ohne Zweifel als erste Wirkung der Tripelallianz und der vollständigen Isolirung Frankreichs anzusehen sind. — Die auf möglichst große Ersparung abzielende Finanzpolitik der russischen Regierung wollte unter Anderem auch die Gesandtschaft in München aufheben. Den vereinigten Bemühungen des deutschen Botschafters in Petersburg und des Staatssekretärs des Auswärtigen, Grafen Gatzfeld, aber gelang es, diese das Ansehen des zweitgrößten deutschen Staates beeinträchtigende Maßregel abzuwenden. Die königliche Genugthuung Ludwig's II. belohnte dafür nicht nur die beiden genannten deutschen Diplomaten, sondern auch den russischen Minister des Auswärtigen durch Verleihung eines hohen Ordens und äußerte sich überdies insofern, als der König dem neuen Gesandten des Zaren eine außerordentlich feierliche Audienz gewährte. Daß die Italiener sehr zufrieden sind mit dem kürz-

Winnenden.

Zu Bauzwecken empfehle: eiserne Tragbalken für Keller und Stallungen sehr geeignet in jeder Länge und Stärke, ferner gußeiserne Säulen, Dachfenster, Kaminreinigungsgestelle, Beschläge aller Art, Stiften & Nägel, sowie frischen Roman- & Portland-Cement bei stets billigen Preisen G. Haussermann.

Badewannen für Erwachsene und Kinder, sowie Sitz- und Fußbadewannen empfiehlt C. Sauer, Flachner.

Schraders Aelter Trauben-Brust-Honig v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach, Stuttgart.

Gegen Husten und Catarrh bei Erwachsenen und Kindern ein vorzüglich linderndes, bewährtes Saft, der überall dem freien Verkehr überlassen ist, in Flac. à 1 M., 1 M. 50. und 3 M. In frischer Füllung vorrätig in Schornborn bei Km Carl Weil, Gmünd, Franz v. Auer, Winterbach, Aug. Pinzelbach.

Ich habe wieder einen neuen, solid und dauerhaft gearbeiteten Ruhesessel billig zu verkaufen Carl. Fr. Loyer in Unterurbach. Auch empfehle ich mich in allen Sattler- & Tapezierarbeiten bestens, nur reelle, billige und dauerhafte Arbeit zusichernd. Achtungsvoll! Dbiger.

Schornborn. Ein tüchtiger Ziegler wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Nähere Auskunft in hiesiger Ziegelei.

Bei einer Beamtenfamilie findet ein kräftiges und solides Mädchen, nicht unter 18 Jahren, Stelle auf Margarethen. Näheres die Redaktion. 2.

Weiler. Eine hochträgliche fehlerfreie Kuh, schweren Schlags, wird wegen Absterbens am 26. Mai Mittags 12 Uhr verkauft. F. Müller.

Ein ärztlicher Bericht über empfehlenswerthe Heilmittel wird an Kranke, welche sich vor Gebrauchsgefahren für unnütze Mixturen schützen wollen, gratis und franco versandt von Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gest. per Postkarte an.

lich mit Deutschland abgeschlossenen Handelsvertrag erscheint sehr natürlich, wenn man bedenkt, daß derselbe die Zölle auf Südfrüchte u. andere italienische Produkte theils aufgehoben u. theils herabgesetzt u. wieder andere italienische Exportartikel durch die Meißbegünstigtenklausel sicher gestellt hat. Der auf 10 Jahre abgeschlossene Vertrag kann jedoch nach 5 Jahren gekündigt werden. Mit dieser Bestimmung hat sich Deutschland wohl ein Mittel gewahrt, um eine etwaige politische Renitenz Italiens abhaken zu können. Für die französische Republik ist der 15. Mai 1883 ein historisches Datum, denn an diesem Tage ertheilte die Deputirtenkammer mit 358 gegen 50 Stimmen ihre volle, vertrauensfreundliche Zustimmung zu der von Ferry und Challemel eingeschlagenen französischen Eroberungspolitik in Hinterasien. Das Feigenblatt für diese nackte Wiederaufnahme der Eroberungspolitik Ludwigs XIV. und der Napoleons heißt: Schutzherrschaft, so auf Tahiti, so in Tunis, am Congo, so am Mekong und Songha. Das Stichwort des Tages lautet: Frankreich, dessen Konkurrenz mit den Nachbarvölkern in Handel und Erzeugnissen mit jedem Jahre schwerer wird, muß sich einen Kolonialbesitz wie England einverleiben, um sich Abzugwege und Ertragereinnahme zu sichern; der gemeine Mann der weniger davon hat als der Speculant und das republikanische Mandarinenthum, wird mit der Versicherung beruhigt, daß die dormalige Lage für solche „friedliche Eroberungen“ wie gemacht, und keine Gefahr in Sicht sei, auf Widerstand zu stoßen. Die Congofrage hat nun zwar schon zu Weiterungen mit Portugal geführt, wie die begonnene Lösung der Tonkingfrage für China eine Demüthigung ist; indes Challemel behandelt die Portugiesen wie die Chinesen als heruntergekommene Größen, die froh sein müßten, wenn sie von der französischen Politik noch geduldet werden. — Man bereitet sich in Frankreich auf das Hinwelfen des letzten Sprosses der älteren Bourbonenlinie vor. Der Graf von Chambord hat am Gründonnerstag einen Schlaganfall gehabt, dessen Folgen beseitigt sind; aber seitdem hat der Patient das Bett nicht verlassen und der Wiener Berichterstatter des „Paris“ behauptet

heute, der Präsident sei unterleibskrank und gehe seiner Auflösung entgegen.

In Rußland sind die Vorbereitungen zur Kaiserkrönung in vollem Gange und zwischen Petersburg und Moskau herrscht ein äußerst reger Bahnverkehr. Dem Vernehmen nach findet der Einzug des Kaiserpaars in Moskau am 22. ds., die Krönung am 27. ds. statt.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 18. Mai. Vor einigen Monaten hatte ein in einer hiesigen größeren Druckeret an der Satinirpresse beschäftigtes Mädchen das Unglück, die linke Hand in das Walzwerk zu bringen, so daß ihr dieselbe bis zum Gelenk abgenommen werden mußte. Der Besitzer weigerte sich, die von dem Mädchen geforderte Entschädigung zu zahlen, da dieselbe an dem erlittenen Unfall selbst Schuld sei. Vor der Zivilkammer des R. Landgerichts wurde nun heute dahin entschieden, der Buchdruckereibesitzer sei schuldig, dem Mädchen bis an ihr Lebensende eine jährliche Rente von 270 M. zu zahlen. Das Gericht ging in seinen Entschädigungsgründen von der Absicht aus, der Beklagte habe es nicht allein unterlassen, die gesetzlich notwendige Schutz-Vorrichtung an der Satinirpresse anbringen zu lassen — daß eine solche angebracht werden könne bewies das Gutachten der Sachverständigen — sondern es auch an der unumgänglich notwendigen Belehrung fehlen lassen. Da das Mädchen erst 19 Jahre alt ist dürfte der Unfall dem Firmaträger ziemlich theuer zu stehen kommen.

Wangen i. Allgäu, 17. Mai. Gestern Vormittag platzte in der Cellulose-Fabrik ein mit Schwefelsäure gefüllter größerer Behälter. Fünf in der Nähe beschäftigte Arbeiter wurden durch Einathmen der ausströmenden Gase so beschädigt, daß sie vom Plage gebracht werden mußten. Wie wir hören soll der Zustand bei zweien derselben ein lebensgefährlicher sein.

Germerstheim, (Pfalz), 16. Mai. In der Zollkaserne hier neckten sich zwei Sergeanten des 17. Inf.-Reg. gestern Nachmittag gegenseitig mit Zimmerstutzen. Unversehens entlud sich die Waffe des einen und die Ladung drang seinem Kameraden in das Gesicht, daß derselbe augenblicklich todt zusammenstürzte.

Freinsheim, 16. Mai. Von einem jungen Manne aus Dürkheim wurde die 18jährige Tochter eines hiesigen Dekonomen in der Wohnung ihrer Eltern und in Gegenwart der ganzen Familie erschossen. Die Motive der That sind bis jetzt noch in Dunkel gehüllt. Dem Mörder ist es gelungen vorerst noch zu entkommen.

Best, 16. Mai. Fünfhundert Bäckergehilfen beschloßen zu streiken, bis die Bäckermeister ihre Wünsche erfüllt haben werden. Die Ordnung blieb ungehört.

Brüssel, 18. Mai. Die Mörder und Verüber des Juwelendiebstahls im Palais Royal zu Paris wurden heute hier arretiert.

Dublin, 18. Mai. Der am Mord im Phoenixpark theilhaftig gewesene Curley, wurde heute früh 8 Uhr hingerichtet. Die Ordnung blieb ungehört.

Konstantinopel, 15. Mai. (Kurdische Amazonen.) Man schreibt der „Pol. Korr.“: Der Wali von Bitlis ordnete vor kurzem in höherem Auftrage die statistische Zählung der Kurdenfrauen im Distrikte von Nizan an. Diese scheinen jedoch gegen solche statistische Aufnahmen eine unüberwindliche Abneigung zu hegen, und beschloßen, das Zählungswerk zu verhindern. Als der Raimakan trotzdem unter militärischer Assistenz zur Zählung zu schreiten begann, rückten an 500 wuthentbrannte Kurdinnen heran und schlugen den Raimakan sammt seinen Soldaten nach einem Kampfe in die Flucht. Der Raimakan verlangte behufs Ausführung seiner Mission die Entsendung militärischer Verstärkung aus Bitlis.

London, 15. Mai. Eine Höllemaschine ist neuerdings an Bord eines zwischen Liverpool und New-York fahrenden Steamers entdet worden.

London, 17. In Ballina, Grafschaft Mayo, wurden am Mittwoch sechs Personen verhaftet unter der Beschuldigung, im Jahre 1882 an einem Komplott zur Ermordung der Grundbesitzer theilgenommen zu haben. In den Wohnungen der Verhafteten wurden Gewehre, Revolver und Höllemaschinen gefunden.

London, 18. Mai. Die irische Dynamitpartei in New-York ergreift sich in bitteren Bemerkungen über Bradys Hinrichtung. Thomas Brennan der ehemalige Sekretär der Dubliner Landliga schreibt: „Die Weise, in welcher Brady und andern der Prozeß gemacht worden, ist so unbillig, daß sie Sympathie für dieselben einflößt, gleichviel ob sie unschuldig sind oder nicht.“

John Warren, ein Fenier, dessen Verurtheilung wegen Hochverraths im Jahre 1867 zu einem internationalen Schriftwechsel Anlaß gab, sagt: „Der Einrichtung sollten Zwangsmahregeln folgen. Ich empfehle, daß die Irländer irgend einen hochgestellten Beamten gefangen nehmen und ihn als Geißel für einen unparteiischen Prozeß für die übrigen Angeklagten halten sollten. Ich schlage vor die Festnahme eines englischen Regierungsbeamten, wo immer derselbe auch gefunden werden mag. Der Generalgouverneur von Canada würde dem Zweck wohl entsprechen.“ Breslin von der „Frisch Nation“ schreibt: „Wenn Brady mein Bruder wäre, würde ich Wiedervergeltung an dem Vikarönig üben und eine poetische Gerechtigkeit durch seine Aufknüpfung sichern. Brady hat 19 Brüder und wenn dieselben nicht Muth genug haben, seinen Tod zu rächen, so sind sie ihm nicht sehr ähnlich.“

Das Dynamit.

Diese mächtige, der neueren Zeit angehörende Substanz, die sich mehrfach angemaßt, eine politische Rolle sowohl in Rußland, wie in Frankreich und Irland spielen zu wollen, ist eine Sprengmasse, welche 1867 durch M. Nobel, einen schwedischen Chemiker, erfunden wurde. Das Dynamit ist aus einer im höchsten Grade explosiven Masse, dem Nitroglycerin, das der Chemiker Sobrero, ein Schüler von Belouze, entdeckte, hervorgegangen, es ist das Produkt der chemischen Verbindung des Glycerins, (einer aus dem Talg extrahierten milden und öligen Substanz) und der Salpetersäure oder des Scheidewassers. Seine Vereitung ist überaus einfach. Man mischt nach Gewicht einen Theil Salpetersäure und zwei Theile Schwefelsäure; dadurch entsteht eine Wärmeerzeugung, die man erkalten läßt. Sobald die Temperatur dieser Mischung genügend abgekühlt ist, gießt man unter fortwährendem Rühren nach und nach den sechsten Theil ihres Gewichts syrupartigen Glycerin hinzu; ist die äußere Luft wärmer, so stellt man das Gefäß, in welchem sich die Mischung vollzieht, in kaltes Wasser. Nach einigen Minuten wird dem Ganzen ein acht bis zehn Mal größeres Volumen kaltes Wasser zugefüllt. Man sieht nur das Nitroglycerin, das schwerer ist als das Wasser, in Gestalt eines gelblichen Oels auf den Boden des Gefäßes sinken. Sodann klärt man das Nitroglycerin vom Wasser ab und hebt es in gut verschlossenen Flaschen auf.

Die Chemiker haben das Nitroglycerin aus im höchsten Grade unbeständigen Körpern dargestellt; es explodiert mit großem Knall bei dem geringsten Anstoß oder einer Reibung, und seine Wirkung ist von vernichtender Gewalt; seine Schleuderkraft ist hundert-, auch hundertundsechzigfach mächtiger, als die des Pulvers in der Kanone. Diese Eigenschaft, sich freiwillig zu entzünden, ist so groß, daß, wenn man Nitroglycerin in ein Gefäß gießt und einige Tropfen davon verschüttet, diese sofort explodieren; und nicht nur diese Tropfen, die bloße Lufterhitzung genügt, um eine Explosion des ganzen Inhaltes des Gefäßes zu bewirken. Der Schlag eines Hammers auf oder gegen einen Tisch, auf dem sich Nitroglycerin befindet, genügt um die Masse zu entzünden. Die furchtbare Explosion von Quenast, in der Nähe von Brüssel, ist als das bedeutungsvollste Beispiel der entsetzlichen Gewalt des Nitroglycerin in Erinnerung geblieben. Ein Karren, der mit kleinen Fäßchen, die Nitroglycerin enthielten, beladen war, hatte den Ort seiner Bestimmung, die Steinbrüche von Quenast, erreicht, als durch eine unbekannt gebliebene Ursache, wahrscheinlich durch eine Erschütterung, durch das Herabfallen eines Fäßchens oder irgend eines anderen Zufalls, eine schreckenhafte Explosion erfolgte. Man sah nur einen Blitz; aber da, wo der Karren gestanden, war nur eine weite, tiefe Ausbuchtung in der Form eines Trichters entstanden; der Luftdruck hatte Bäume umgebrochen; die Stämme zusammengedreht, Zweige und Blätter abgerissen, Dächer und Fenster des Dorfes Quenast, das in der Nähe lag, existierten nicht mehr. Was den Karren, die Pferde, die beiden Knechte anbelangt, so fand man einige zerplitterte und halb verkohlte Trümmer, durchbohrt von den Eisenbeschlägen des Wagens, alles durchaus unkenntlich. Diesem hochtragischen Ereignis das sich 1868 zutrug, folgten verschiedene andere, von denen eins zu San Francisco sich während des Abendens eines Packetbootes ereignete, das mit samt den in der Nähe befindlichen Magazinen und einem Theil des benachbarten Quais zerstört wurde und dem auch eine große Menge von Menschen zum Opfer fiel. Somit war das Nitroglycerin ein mächtig wirkendes Sprengmittel, aber seine Anwendung führte so viele Gefahren mit sich, daß man darauf verzichtet haben würde, wenn der Chemiker nicht das Mittel gefunden hätte, die Gefahr zu beseitigen und seine Vortheile zu verwerthen. Das Dynamit ist,

wie wir Eingangs sagten, das Produkt des Nitroglycerin, das man durch Sand oder poröse Erde auffangen ließ. Dieser Sand, welcher die Feuchtigkeit absorbiert, wird dadurch gesättigt und kann, so getrocknet, in Kisten, in Tonnen und Steinfrügen ohne alle Gefahr aufbewahrt werden. In der That das Dynamit verlangt, um ebenso gewaltige explosive Resultate wie das Nitroglycerin hervorzurufen und gleichermaßen auch 100 oder 110 mal stärker als das Pulver der Kanonen zu wirken, nur, daß es in ganz spezieller Weise entzündet werde. Man kann ein brennendes Schwefelhölzchen auf das Dynamit legen, oder es in eine Papierhülle stecken und diese in einen brennenden Ofen oder auf den Herd werfen, kurz, in irgend eine Flamme bringen, so wird er sich wie jeder gewöhnlich entzündete Brand einer Bombe ausbreiten, ohne weiter zu knallen. Ja, legt man selbst eine gewisse Quantität Dynamit auf einen Ambos und schlägt mit einem Eisenhammer mehrmals noch so heftig darauf, so wird dadurch doch keine Explosion hervorgerufen. Somit fürchtet das Dynamit weder das Feuer noch die Erschütterung; es entwickelt seine Gewalt nicht in zufälliger Weise, wie das Nitroglycerin: wenn man aber das Dynamit mit einem glühenden Körper in Kontakt bringt und es mit Knallpulver reizt, z. B. mit Knallgold, das zur Fabrication der Zündröhren der Gewehre dient, und man diese Röhren sich entzünden läßt, so explodiert das Dynamit und die zerstörende Gewalt entwickelt sich in all ihrer entsetzlichen Macht.

Diese ganz besondere Eigenschaft des Dynamits hat man in zweckmäßiger Weise zur Fabrication der Patronen verwandt, deren Form je nach ihrer Bestimmung verschieden ist, die aber alle mit Knallpulver gefüllt sind und mittelst einer langsam oder schnell verbrennenden Lunte entzündet werden. (Kunsthau.)

Ein gewaltiger Zecher. Zu der Zeit des starken August, Kurfürst von Sachsen und König von Polen, wurden gar mancherlei Dinge mit ganz besonderer Virtuosität getrieben, und unter diese Dinge gehörte auch die edle Kunst des Trinkens, in welcher der gute August sich nicht minder auszeichnete, wie in seiner körperlichen Kraft, mit welcher er spielend den geleerten schweren Silberpokal zusammendrückte, als sei er aus dünnem Papier gefertigt. Gleich mehreren seiner Ahnen konnte der König gewaltige Massen des edlen Lebensaftes vertilgen, ohne daß man es ihm besonders angemerkt. Wo aber der Herr der edlen Zerkunft huldigt, da finden sich auch die Diener veranlaßt, dem Beispiel nachzueifern und zu versuchen, ob sie auf diesem Felde wenigstens ihrem Herrn und Meister es gleich thun könnten; deshalb war des starken Augusts Hof auch das Eldorado aller Weinkieferanten, die es verstanden, die ewig durstigen Schäflein recht wacker zu scheeren. Einer der eifrigsten Diener des Königs im Departement des Trinkens war in Sachsen der Feldmarschall Graf Jakob Heinrich von Flemming und in Polen der Kastellan Joseph Malachowsky. Aber so tüchtig auch diese beiden Zecher waren, so sehr sich auch namentlich Malachowsky beehrte, seines Vaterlandes Ruhm aufrecht zu erhalten, dem Könige könnten sie doch nichts anhaben und mußten nach jedem Kampfe das Feld räumen. — Während des Krieges mit Karl VII. kam August nach einem gegen die Schweden siegreich bestandenen Gefecht sehr guter Laune nach dem Städtchen Petrikau; aber die gute Laune wurde dem Herrn bald verdorben, da verschiedene Bitten und Klagen bei ihm angebracht wurden, während er doch eigentlich hier war, sich seines Sieges zu freuen, nicht aber sich die Ohren mit Klageklängen vollsingen zu lassen. Um die verlorene Laune wieder zu erhalten, gab es kein anderes Mittel, als einen Zweikampf mit Pokalen gegen einen würdigen und ebenbürtigen Gegner. Ein solcher befand sich augenblicklich nicht in des Königs Gefolge und der Bürgermeister Petrikau's erhielt Befehl, den erfahrensten und tüchtigsten Zecher unter seinen Bürgern auszuwählen, damit er trinkend kämpfe. Der Bürgermeister lächelte schlaue. „Eure Majestät sollen zufrieden sein,“ schmunzelte er, „denn einen Trinker, wie wir besitzen, hat ganz Polen nicht mehr.“ — „Dann werde ich immer neugieriger,“ meinte der König. — „Ich habe wohl gehört, daß Ihr Petrikauer etwas leistet, aber von einem solchen Helden weiß ich nichts.“ Der Bürgermeister versprach, den Kämpfer zur bestimmten Stunde zu schicken und entfernte sich. Zur bestimmten Stunde öffnete sich die Thür und herein zum König trat ein kleines, schwächliches, mageres Männchen mit bleichem Gesicht und ruhigen dunkeln Augen; man hätte darauf schwören mögen, dieses Männlein sei der abgöttischste Freund von kaltem Wasser und eir. grimmiger Nebenbasser. Der König dachte das auch, der Verdacht überfam ihn, man wolle sich mit ihm einen unehrerbietigen Spaß erlauben, und habe ihm deshalb dieses Männlein geschickt; dergleichen Späße vertrug aber August nicht gut, deshalb runzelte er gewaltig die Stirn. „Wer

bist Du?“ fragte er rasch. „Der Schlächter Kultschifowsky, Anwalt bei dem Tribunal von Petrikau,“ erwiderte der Gefragte ruhig. „Und wer schickt Dich?“ fragte August weiter. „Der Herr Bürgermeister,“ war die ruhige Antwort. „Geh' zum Henker sammt Deinem Bürgermeister,“ fuhr nun der König zornig auf. „Dich brauche ich nicht; wahrscheinlich weißt Du selbst nicht, was Du hier sollst.“ — „Wenn Eure Majestät,“ begann der Edelmann mit tiefer Verbeugung, „nur geruhen wollten, mir Ihren königlichen Willen kund zu geben, so hoffe ich mit der Hilfe des Allmächtigen und bei meiner grenzenlosen Ergebenheit für die Person Eurer Majestät, denselben ohne Zögern und mit gebührender Genauigkeit auszuführen.“ — „Bist Du im Stande, einen Garnek Ungarwein auszutrinken?“ fragte August. „Warum nur einen? warum nicht sogleich drei?“ fragte der Schlächter in aller Unschuld. Diese Aeußerung frappte den König, aber besiegte seine Zweifel noch nicht; er maß den kühnen Sprecher vom Kopf bis zu den Füßen und da konnte er unmöglich glauben. „Willst Du mit mir Scherz treiben?“ fragte er endlich spöttisch. „Dies rathe ich Dir nicht. Sieh' Dich nur einmal an, Du könntest eher im Sarge, als hinter der Weinsflasche Platz nehmen.“ — „Majestät,“ erwiderte Kultschifowsky mit aller Ehrerbietung, „es gibt bei uns Polen ein altes Sprüchwort: Beurtheile ein Weib nicht an dem Kopfsputz, ein Pferd nicht an dem Geschirr, und den Trinker nicht nach dem Gesicht. Ohne mich zu rühmen glaube ich dreist behaupten zu können, daß es in ganz Petrikau Niemand mit mir im Trinken aufnehmen. Belieben Eure Majestät eine Probe zu machen.“ Statt aller Antwort befahl der König, den Hayduc herzubringen. So nannte er seinen Lieblingspokal, der ein volles Quart faßte. Er ließ ihn bis an den Rand füllen, lehrte ihn und reichte ihn mit neuer Füllung dem Rechtsgelehrten, welcher mit lächelnder Miene den Pokal mit einem Zuge austrank und dadurch des Königs Befehl erweckte. „Wie viel solcher Ladungen kannst Du vertragen?“ fragte August. „Das berechnet sich nicht so leicht,“ meinte Kultschifowsky achselzuckend; „aber ich würde einen Vorschlag machen. Sehr wohl weiß ich die Ehre zu schätzen, die mir erwiesen wird, und deshalb möchte ich mir erlauben, für jeden einzelnen Pokal, den Eure Majestät zu leeren geruhen, drei solche auszutrinken, nämlich einen als Bescheid für meinen König und Herrn, den zweiten auf dessen theure Gesundheit, und den dritten zu Ehren des über die Schweden erfochtenen Sieges.“ — „Bravo,“ schmunzelte der König, den Schlächter mit der gewaltigen Faust auf die Schulter klopfend. — Man setzte sich zu Tafel, worauf der Zweikampf begann; Kultschifowsky hielt Wort und wenn der König den Hayduc einmal leerte, trank er ihn dreimal aus, und blieb dabei ernst und ruhig. Es ward darüber Abend, der König, der solch' einen Gegner noch nie gefunden, sah ihn mit Erstaunen an; aber schwerer und schwerer ward des gekrönten Haupt, welches endlich in die Hände und dann auf die Tafel sank, und nicht lange, dann bröhrte des Monarchen gewaltiges Schnarchen durch das Gemach, und dieses war zugleich die Triumphmusik für den Schlächter. Und Kultschifowsky? — Einen Blick warf er auf den starken August, dann erhob er sich respektvoll, schlich auf den Zehen aus dem Zimmer, ging festen Schrittes an den Brunnen, wo er sich zwei Eimer über den Kopf gießen ließ; als dieses geschähen, leerte er noch einen Pokal auf des Königs Gesundheit und begab sich in allerbesten Laune und ungetrübtestem Wohlfühlen nach Hause.

Bremen, 19. Mai. (Per transatlantischem Telegraph.) Der Postdampfer *F u l d a*, Capt. Chr. Leist, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 9. Mai von Bremen und am 10. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 4 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Nr. 33 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält: Der Sonntag. — Sei immer die Sonne deines Hauses! — Fort mit der Krinolinen! — Das Beten der Kinder. — Federweh. — Farben und Blumen in Krankenzimmern. — Wie ich meinen Kalbsbraten vermenge. — Zum Kriege gegen Fremdwörter. — Fiererei. — Sommerlecke. — Warum lernt man lesen? — Soll ein Weib wohl Bücher schreiben, oder soll sie's lassen bleiben? — Blumenprache. — Frühling. — Für den Erwerb. — Kunst. — Unsere Kinder. — Hausdoktor. — Hausmittel. — Hausthiere. — Zimmergärtnererei. — Gausgarten. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Dreißilbiges Räthsel. — Fernsprecher. — Anzeigen. — Probennummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 15 000. — Wochenspruch.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Inventionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 59. Donnerstag den 24. Mai 1883.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Aushebung der Militärpflichtigen.
Die Aushebung der Militärpflichtigen durch die Obererfags-Commission findet am **Montag den 9. Juli d. J. von Morgens 7 Uhr an** auf dem hiesigen Rathhaus statt.

- I. Zu erscheinen haben:
- 1) die wegen zeitiger Untauglichkeit, bedingten Tauglichkeit zc. zur Ersatzreserve II. Classe in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen der Altersklassen 1861.
 - 2) Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1861, 1862 und 1863, sowie früherer Jahrgänge, welche entweder
 - a) aus irgend einem Grund heuer von der Erfags-Commission zur Ersatz-Reserve I. Classe oder als überschüssig zu derjenigen II. Classe vorgeschlagen und in ihren Loosungsscheinen dieses Jahr als solche bezeichnet, oder
 - b) bei der diesjährigen Musterung (Erfags-Musterung) für brauchbar oder als dauernd untauglich erklärt worden sind.
- II. Demnach haben nicht zu erscheinen diejenigen Militärpflichtigen, welche nach Eintrag in ihren Loosungsscheinen bei der im April d. J. stattfindenden Erfags-Musterung
- a) auf ein Jahr zurückgestellt worden, oder
 - b) wegen geistiger Gebrechen als dauernd untauglich erklärt worden sind.

Nicht am Tage der Aushebung, sondern schon am Samstag den 7. Juli d. J. Vormitt. 7 Uhr haben auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen: Diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatz-Reserve erster Classe oder zweiter Classe in Vorschlag gebracht sind.

III. Damit die Musterung präzis um 7 Uhr beginnen kann, haben die Mannschaften schon **Morgens 6 1/2 Uhr** und zwar in reinlichem Anzuge und gewaschen zu erscheinen. Die bei der Musterung empfangenen Loosungsscheine sind mitzubringen.

Säumige oder ungehorsam Ausbleibende haben neben den gesetzlichen Strafen die Behandlung als unsichere Seerespflichtige ohne Rücksicht auf ihre Loosnummer zu gewärtigen.

IV. Im Uebrigen ist jedem in den Grundlisten des Bezirkes laufenden Militärpflichtigen, also auch denjenigen, welche nach offen Ziff. II. zum Erscheinen nicht verpflichtet sind, freigestellt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Obererfags-Commission etwaige Anliegen vorzutragen.

V. Ohne Erlaubniß dürfen sich die Militärpflichtigen auch nach stattgehabter Musterung nicht aus den Räumen des Musterungs-Gebäudes entfernen.

VI. Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß von aller und jeder Veränderung im Stande der Militärpflichtigen, also so oft ein Militärpflichtiger in einen anderen Aushebungsbezirk verzieht oder von einem anderen Aushebungsbezirk her in der Gemeinde seinen Aufenthalt nimmt, dem Oberamt sofort Anzeige unter Vorlegung des Loosungs-Scheines zu machen ist.

Etwas gegen Militärpflichtige gefällte Straferkenntnisse sind bis zum Tage der Aushebung dem Oberamt zur Kenntniß zu bringen.

VII. Am Samstag den 7. Juli d. J. Morgens 7 Uhr findet die Superrevision der von den Regimentern wegen Untauglichkeit abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen und die Prüfung der Reklamationen statt, zu welchem Zwecke diejenigen 1861 geborenen Pflichten, welche wegen häuslicher Verhältnisse zum drittenmal reclamirt worden sind, sowie ihre Eltern auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen haben.

Am Samstag den 7. Juli d. J. Morgens 7 Uhr haben weiter auf dem Rathhause zu erscheinen: Diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatzreserve zweiter Classe in Vorschlag gebracht sind. Diejenigen Einjährig-Freiwilligen, welche bei ihrer Meldung zum Dienstantritt von den Regimentern wegen Untauglichkeit abgewiesen worden sind, werden aufgefordert, sich längstens bis 4. Juli d. J. bei dem Unterzeichneten unter Vorlegung ihres Berechtigungscheins mündlich oder schriftlich zu melden und zur oben bezeichneten Stunde im Eingangs genannten Lokale in Schorndorf zu erscheinen.

VIII. Spätestens am 3. Juli d. J. wird von allen Schult-Heißenämtern eine von den nach oben Ziff. I., 1 und 2 a und b, vorzuladenden Militärpflichtigen unterschriebene Eröffnungsurkunde erwartet, welche genau nach der Ordnung der Rekrutierungsstammrolle anzulegen ist.

Das Erscheinen der Ortsvorsteher bei dem Aushebungsgeschäft ist nicht geboten.

Den 18. April 1883.

Der Civil-Vorsteher der Erfags-Commission:
Oberamtmann Baum.

Schorndorf.
Unter dem Vieh des Bauern **Christian Koch** in Hohengehren ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 22. Mai 1883.
R. Oberamt.
Baum.

Schorndorf.
Die unter dem Vieh des Anwalts **Daniel Riefel** in Baach ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen. (S. Schorndorfer Anzeiger Nr. 50.)
Den 21. Mai 1883.
R. Oberamt.
Baum.

Ellwangen.
Sachbeschädigung.
In der Nacht vom 19. auf 20. d. M. wurde vor Schorndorf die beim sog. Unholdenbaum in der Schlittenerstraße aufgestellte Ruhebank von böswilliger Hand losgerissen und beschädigt. Auf die Ermittlung des oder der unbekanntem Thäter ist vom Verschönerungsverein eine Belohnung von 10 M. gesetzt.
Den 21. Mai 1883.
R. Staatsanwaltschaft.
Miene.

R. Amtsgericht Schorndorf.
Der am 9. Oktober 1856 geborene **Christian Entenmann**, Schuhmacher aus Schornbach W. Schorndorf, zuletzt baselbst wohnhaft, wird beschuldigt: als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgemandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hiersebst auf

Freitag den 6. Juli 1883
Nachmittags 3 1/2 Uhr
vor das königliche Schöffengericht Schorndorf zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirks-Commando zu Gmünd ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Schorndorf, den 10. Mai 1883.
Sttg.
Stils-Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.